Zeitschrift: Appenzellisches Monatsblatt

Band: 3 (1827)

Heft: 6

Rubrik: Merkwürdige Wirkungen eines Blitzschlages in der Gemeinde Trogen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 24.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Rathhause in Appenzell vorgefallen find, die unsere Aufmertsamkeit in hohem Grade erregen mußten.

Obschon wir die feste Ueberzeugung haben, daß diese tumultuarischen Vorfälle allen unsern rechtschaffenen und ordnungsliebenden Landsleuten und Ginwohnern bochft bedauerlich vorkommen muffen, und folche den Frieden und die Rube eines Landes flörende Bewegungen auf unser Land gar feine Beziehung baben, sondern allein in Inner-Rhoden entstanden und genährt worden find : fo fanden wir es doch unserer Pflicht und der landesväterlichen Gorge für die Rube und Gintracht unfers Landes angemeffen, Guch mobimeinend und ernftlich zu ermabnen, auf feine Weise und an feinem Orte, weder in noch auffer dem Lande, durch Worte oder Thaten an den Angelegenheiten unserer Mitlandsleute von Inner-Rhoden Theil zu nehmen, da jede Einmischung oder Theilnahme an den berührten Migverftandniffen und Zwistigkeiten bochft bedenkliche Folgen, unausbleibliche Verantwortung und Strafe nach fich ziehen murde.

Indem wir eine baldige Wiederherstellung der Auhe und Ordnung in den innern Rhoden wünschen und hoffen, haben wir bei dem guten und friedlichen Sinn unsers Volkes, und bei dem uns ganz fremden Gegenstand der erwähnten Misverständnisse, das Vertrauen zu jedem unserer getrenen lieben Mitlandsleute und Einwohner, daß sie sich dieser ernsten Ermahnung gemäß benehmen und sich dadurch selbst vor Schaden und Ahndung verwahren werden.

Gegeben in unserer Großen-Naths-Versammlung in Herisau, den 22. Brachmonat 1827.

543737

Merkwürdige Wirkungen eines Blitschlages in der Gemeinde Trogen.

Den 1. dieses Monats, Abends, schlug der Blitz in ein Haus, auf der Blatten in Trogen, das an einer Halde

liegt, welche fich von der Goldach bis zur Gemeinde Wald binaufzieht. Es fteht bober als die nabestehenden Saufer. Der Blit fuhr in das Kamin, warf daffelbe berunter, zerschmetterte den von Ziegeln erbauten Schornftein unter dem Dache und warf die Ziegel weit weg; im zweiten Stock gerrif er vielfältig den von Tannenaften mit Lebm (Rlechtwert) erbauten Schornstein, und schleuderte die Stude umber. In der Rüche gersplitterte er den Seerd und die Rochöfen, fuhr dann durch den Ofen, deffen Rugen er auseinander rif, in die einte der zwei Stuben, in welcher amei Weiber mit zwei Kindern fagen und Wetterfegen lafen. Sie faben eine große feurige Augel auf dem Stubenboden berumrollen, welche große Kunken von fich fprühte und schnell wieder verschwand. Bom Dfen fuhr der Blip der Stüpmauer nach in den Webfeller, und verurfachte in der Mauer Sprunge, rif auch Steine beraus, fo daß man deffen Spuren bis in die Erde fab. Gin anderer Strabl fubr vom Seerd, mo fich das eleftrische Feuer theilte, der Feuerwand nach, zerfplitterte den dabei ftebenden Thurpfoften in viele Stucke, fprana auf einen bölzernen Kübel, der voll Waffer war, berüber, und rif eine Tauge aus demselben beraus, indem er fie in der Mitte abbrach. Un einer nabe stebenden, ebenfalls mit Waffer gefüllten irdenen Rachel brach er ein unregelmäßiges Loch in den Boden, ohne dem hölzernen Geffelle zu schaden. Einen irdenen Topf gerschmetterte er in viele Stude und fubr dann durch den hölzernen Boden, wo ein zerriffenes Loch zu seben war, in den Keller, der Stüpmauer nach binunter, etwa zwei Schuh vom andern entfernt, in die Erde, was fich durch Riffe in der festen Mauer zu erkennen gab.

Es war nirgends eine Spur von Brandflecken oder ansgebrannten oder geschwärzten Stellen. An einer dem zersschmetterten Schornstein nabe stehenden Thüre war ein Schlüssel etwas gekrümmt, und eine Eisenstange vom Kamin berunter gebogen, wahrscheinlich nur von den herungesschleuderten Steinen; so bemerkte man an diesen und andern

r

11

in

Gerathichaften von Metall feine Gpur von Rarbung oder Schmelzung. Unter dem Dach lag Bebgeschirr an dem Schornstein, welches weit weggeschleudert wurde. Gin Beberbaum murde dabei in viele Stude gerschmettert, das Blatt und die Käden bingegen blieben unverlett. Die Böden in beiden Stockwerfen murden aus ihren Rugen geriffen. Die einzigen im Saufe, in der Stube, befindlichen 4 Personen blieben unverlett und wurden nicht ohnmächtig, obschon die Stubentbur, fo wie die über derfelben im zweiten Stock fich befindliche Kammerthur and ihren Angeln geriffen und in das Zimmer binein geschmiffen wurde. Die Rammerthur spaltete fich in zwei Stude, ohne daß dem Schloffe und den Angeln Schaden geschab. - In der Rüche batte man vor einigen Stunden das Rochfeuer ausgeloscht; die eiserne Dfenthure blieb unbeschädigt. Biele Fenfterscheiben in der Stube, in den Rammern und Bangen murden gerbrochen, doch ohne Schmelzung des Bleies. Im Webkeller blieben die Weben, obschon sie sich nabe an der Stütmauer, wo der Blit berabgefahren war, befanden, unversehrt, bingegen murden beinabe alle Glasscheiben im Reller zerschmettert, aber die zugeschloffenen innern und auffern holzernen Rellerladen blieben unverfehrt. Un der Stelle, wo der Blit in die Erde fuhr, war ein aufgeworfenes Säuflein Erde ju feben. Der Reller ift übrigens nicht feuchter Art, fondern trocken.

543742

Großes ungewitter.

Ueber das furchtbare Ungewitter, das Freitags den 15. d. M. in einem Theile von hinter der Sitter verheerend wüthete, berichtet ein Augenzeuge aus Schönengrund, wo es am schrecklichsten war, Folgendes: "Das fürchterliche Hagelwetter, welches uns heimsuchte, kam, vom Ostwind getrieben, Abends um 4 Uhr und dauerte bis 5 Uhr, also